Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 40 (1935-1936)
Heft: 4

Artikel: Die heilige Familie auf der Flucht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-313181

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die heilige Familie auf der Flucht

Der Engel spricht zu Josef:

Steh auf und nimm das Kind
und seine Mutter geschwind,
und fliehe nach Ägyptenland.
Doch bleibe daselbst unbekannt
bis ich es dir werd' sagen,
dann kannst du's wieder wagen.

Der Engel spricht zum frommen Kind:

Hör, liebes Kind, du sollst es wissen:
Jetzt mach dich auf von deinem Kissen,
die heilige Familie ist auf dem Weg
und wandert über Stein und Steg;
denn König Herodes, der böse Mann,
tät ihnen gerne Schlimmes an.
Sie sind in Not, die frommen Armen,
hab du mit ihnen doch Erbarmen.
Sie müssen morgen noch wandern weit,
mach ihnen du etwas bereit.

Das Kind antwortet: So will ich meine Eltern fragen,
ob ich darf etwas Guts hintragen;
den Kameraden sag ich's noch,
sie sollen etwas bringen doch.

Knaben als Zimmerleute:

Wir bauen für die heilige Familie ein Haus,
im Fall 's heut abend kalt wird drauss'.
Wir nehmen Balken und Bretter dazu
und fügen sie ineinander im Nu.

Die Maurer: Wir bauen miteinander ein kleines Kamin,
damit Maria kann kochen im Häuschen drin.
Und wer von uns am schönsten schreibt,
der soll eine Tafel machen bereit.
Damit die Worte können künden,
dass hier ein Häuschen für sie zu finden.
Das ist für Maria und Josef bestimmt,
Sie dürfen hinein mitsamt dem Kind.
Das Haus ist ihnen sicher recht,
Wir machen jetzt noch alles zurecht.
(Die Kinder verschwinden.)

Maria und Josef kommen mit Kind und Eselein, lesen die Tafel und sprechen erfreut:

Der liebe Gott hat an uns gedacht
und uns ein schönes Geschenk gemacht!
Gottlob, jetzt sind wir unter Dach
und sind geschützt vor Ungemach.

Knabe: Ich bring ein bisschen Heu für dich allein
zum Schlafen, mein liebes Jesulein.

Mädchen: Hier bring ich euch Kaffee und Brot,
dass ihr mit Hunger habt keine Not.
Damit ihr dem Kind ein Süpplein könnt kochen,
nehmt diesen Herd und die Haferflocken!

Knabe: Ich möchte bringen dem Eselein
ein bisschen Streu und Haber fein.

Knabe: Der Josef hat kapute Schuh',
drum schenk ich ihm ein Paar dazu.

Mädchen: Ich bringe ein Leintuch so weiss und fein,
darin kann schlafen das Kindelein.

Knabe: Ich schenk dir Äpfel im Körblein da,
dann kannst du jauchzen, juhe trala.

Mädchen: Ich bringe hier ein Brot,
dass die Familie nicht hat Not.

Knabe: Da bring ich, Josef, dir 'nen Kittel,
der ist für die Kälte ein gutes Mittel.

Mädchen: Ich hab dir hier ein Püppchen fein,
und es gehört nur dir allein.

Knabe: Ich möchte dem Kindlein bringen
ein bisschen Heu,
dass es nicht muss liegen
auf der kalten Streu.

Knabe: Hier schenk ich dir ein Körblein klein,
es soll dich erfreuen jahraus und -ein.

Knabe: Du liebes, schönes Jesuskind,
da bring ich dir Kleider für den kalten Wind.

Mädchen: Ich habe da noch Windeln fein
dem lieben kleinen Jesulein.

Mädchen: Ich bringe euch weisse Lilien frisch
auf euren schön gedeckten Tisch.

Mädchen: Die Tomate ist rot und fein,
drum bring ich sie dem Kindelein.
Jetzt aber Kindlein, geh' zur Ruh'
und mach die kleinen Äuglein zu.

Maria und Josef: Wir danken noch für alle Gaben,
die wir von euch empfangen haben.

Josef: Auch ich möcht danken, ich alter Mann,
ich zieh' jetzt grad den Kittel an!

Maria: Wir danken euch herzlich für euer Erbarmen,
dass ihr so lieb geholfen uns Armen!

Kinder: Gute Nacht!
Der Engel wacht
gewiss in der Nacht.
Wir wünschen gute Reise!
Wir gehn nach Haus jetzt leise!

Mitteilungen und Nachrichten

Zürcher Kulturgesellschaft, Sekretariat: Fraumünsterstrasse 21. Winterakademie vom 28. Januar bis 6. Februar 1936, jeweils 20.15 Uhr: Goethes «Faust» (erster und zweiter Teil). Das Problem unseres Daseins und das Schicksal unserer Kultur im Spiegel des Goetheschen Faust (zehn Vorträge). Leitung: Prof. Dr. Robert Saitschik, Ascona. Ort: Freies Gymnasium in Zürich, St. Annagasse 9, Auditorium 33. Ausführliches Programm beim Sekretariat erhältlich.

Aussprachen in ungezwungener Form – beim Tee – täglich ab 16.30 Uhr.

Teilnahmebedingungen: Für die ganze Akademie (Vorträge und Aussprachen) Karten zu Fr. 15.40 (für Mitglieder und Studenten Fr. 11.–), Karten für Einzelvorträge Fr. 3.30 (Mitglieder und Studenten Fr. 2.20) im Vorverkauf – ebenso jede Auskunft – beim Sekretariat der Zürcher Kulturgesellschaft, Fraumünsterstr. 21 (Musikhaus Hüni), Tel. 35.667 und an der Abendkasse.

Veranstaltung über den Physikunterricht in der Volksschule, Berner Schulwarte. In der Veranstaltung über den Physikunterricht in der Volksschule gelangen methodische Möglichkeiten des physikalischen Unterrichtes zur Darstellung. Zugleich werden die entsprechenden, sowohl fabrikmässig als auch durch Lehrer und Schüler erstellten einfachen Apparate gezeigt. Die Ausstellung dauert noch bis und mit Sonntag, den 24. November 1935 und ist werktags von 14–17 Uhr und Sonntags von 10–12 Uhr geöffnet. Sie steht Schulklassen unter Leitung des Physiklehrers und unter dessen Verantwortung auch vormittags von 10–12 Uhr zur Verfügung. (Schlüssel in der Ausleihe verlangen.) Schüler haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Die Behörden, Eltern und die Lehrerschaft werden zum Besuch dieser Veranstaltung freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Im Auftrag der Direktion: W. Schweizer.

Im Rahmen der Veranstaltung findet in der Schulwarte am Samstag, den 23. November, 14.30 Uhr, ein Vortrag statt: Einige Probleme aus der modernen theoretischen Physik, Prof. Dr. P. Gruner, Bern.

Basler Schulausstellung. Der neue Schulbau. Darbietungsfolge der 68. Veranstaltung:

20. November, 15 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums: Architekt J. Maurizio, Adjunkt des Kantonsbaumeisters: Die Standortfrage eines neuen Schulhausbaues nach den Forderungen der Pädagogik und Hygiene. – 16 Uhr in der Aula des Realgymnasiums: Dr. Georg Schmidt, Assistent am Gewerbemuseum: Neues Schulhaus und neues Bauen. – 16¾ Uhr in der Aula des Realgymnasiums: Architekt Werner Moser, Zürich: Wirtschaftlichkeit des neuen Schulbaues.

27. November, 15 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums: Direktor Dr. H. Kienzle, Gewerbeschule: Die Bestuhlung als grundlegendes Element für die Raumgestaltung der Schule. – 16 Uhr in der Aula des Realgymnasiums: Esther Gutknecht, Lehrerin an der Mädchenprimarschule: Die vielfache Verwendungsmöglichkeit der neuzeitlichen Bestuhlung im Unterricht.

Schulfunk.

26. November, Basel: Rheinschiffahrt. Geschichtliche und wirtschaftliche Bedeutung der Rheinschiffahrt für die Schweiz. Von Jean Rich. Frey.